Oberösterreichische Nachrichten, 23.11.2015 (S. 13)

Liebe ist ... die zweite Hälfte finden

Fulminantes Musical "Hedwig and the Angry Inch" in der BlackBox des Musiktheaters

Von Silvia Nagl

Da gibt es kein Schummeln, denn das ist Darstellungskunst hautnah. Regisseur Johannes von Matuschka gibt dem Hauptdarsteller keine Chance zur Deckung oder Distanz zum Publikum - und der 28-jährige Riccardo Greco nimmt diese Herausforderung an und meistert sie bravourös!

Manchmal wird es noch näher, ja fast intim, wenn die Kamera das Gesicht abfilmt und auf der großen Leinwand jeder Schweißtropfen und jede Pore zu sehen ist. Die Glam-Rock-Queen Hedwig zeigt uns viel von ihrem Körper - und öffnet auch ihr Innerstes, erzählt uns von ihrem verpfuschten Leben. Geboren als Hansel in der ehemaligen DDR, verliebt sich der junge Mann in einen US-Soldaten, der ihn mitnimmt in den goldenen Westen. Allerdings als Ehefrau, weshalb sich Hansel einer Geschlechtsumwandlung unterzieht, die der Arzt versaut - zurück bleibt der "Angry Inch", die ärgerlichen zweieinhalb Zentimeter, die Hansel weder richtig Mann noch richtig Frau sein lassen.

Ganzkörper-Intensiveinsatz

Die Story in diesem 1998 uraufgeführten Musical ist manchmal ein wenig verworren. Eindeutig klar aber ist, dass dieses schrille Wesen mit dem typisch deutschen Vornamen Hedwig - ein Wortspiel: Head=Kopf und Wig=Perücke - die große Liebe, seine zweite Hälfte sucht. Als sie denkt, diese in der Person von Tommy gefunden zu haben, wird sie wieder enttäuscht. Tommy, von Hedwig zum Rockstar gemacht, wird mit ihren Liedern berühmt, während Hedwig in Spelunken und Kellerbars auftritt - wie eben auch in der BlackBox des Linzer Musiktheaters. Tommy gibt gleichzeitig oben im Großen Saal ein Konzert. Und manchmal hören wir das auch.

Die Rolle der Hedwig ist anspruchsvoll und anstrengend. Was Riccardo Greco dabei leistet, ist bewundernswert. Er erweist sich als grandioses Bühnentier, das locker mit dieser Mann/Frau-Rolle spielt und mit dem Publikum scherzt. Mit Ganzkörper-Intensiveinsatz zieht er konsequent verschiedene Dialekte, Tonfälle, Mimik und Gestik durch, zeigt viel Fleisch, schwitzt unter den Langhaar-Perücken, stöckelt auf beinbrecherischen High-Heels und knöchelgefährdenden Louboutins durch den Saal, interpretiert mit toller Stimme die Songs von herzergreifenden Balladen über laute Rock-Songs bis zu countryeskem Spaß. Es gibt kaum eine Sekunde Verschnaufpause für ihn in dieser zweistündigen Tour de force.

Ariana Schirasi-Fard als von Hedwig gedemütigter Ehemann ist mit ihrem in selbstverständlicher Natürlichkeit gespielten, verhaltenen Gebaren auf die Verletzlichkeit reduziert, erst am Ende darf sie ihre Rockröhre so richtig zeigen. Regisseur von Matuschka findet die ausgewogene Balance zwischen Aufgeregtheit und Traurigkeit, Emotion und Humor und belässt das Stück in jener Zeit, in der es spielt: in den späten 80ern und frühen 90ern, die Geschichte wird auf Deutsch erzählt, einige Songs auf Englisch. Die "Angry Inch"-Band - Bela Fischer, Wolfgang Bründlinger, Wolfgang Boukal, Ewald Zach - geht gekonnt mit dem bunt schillernden Tonmaterial um und ist in schöner Harmonie mit dem Darsteller-Duo abgestimmt. Christoph Rufer hat eine für dieses biografische Konzert passende Bühnenkonstruktion in den Raum gestellt. Man muss diese Hedwig einfach gern haben!

Musical: "Hedwig and the Angry Inch", Musiktheater Linz/ BlackBox, Premiere 20.11. ******